

Ein Fass für die Kippen

Zigarettenreste werden entsorgt

VON ANKE VELTEN



Katrin Zeise zeigt, wo die Stummel landen sollen: im Fass. FOTO: KUHAUPT

Bremen. Sie werden immer noch viel zu oft achtlos auf den Boden geworfen: Zigarettenkippen, laut der Bremer Stadtreinigung „zahlenmäßig der größte Verschmutzer unserer Straßen“. Das ist nicht nur optisch ein Problem, sondern aufgrund der in den Stummeln enthaltenen Gifte vor allem auch eines für die Umwelt. Laut Studien reicht eine Zigarette aus, um bis zu 1000 Liter Grundwasser zu verunreinigen, so die Stadtreinigung auf ihrer Homepage.

Nur für Aschenbecher-Inhalte

Bremen „kippenfrei“ zu machen, gehört auch zu den Zielen des Vereins „Clean up your City“ (dt.: „Mach Deine Stadt sauber“). „Es ist oft demotivierend, wie viele Leute einfach unbelehrbar sind“, sagt Vereinsgründerin Katrin Zeise. „Es müsste viel mehr öffentlich gemacht werden, wie schädlich Zigarettenkippen für die Umwelt sind.“ Im Neustädter Unverpacktladen „Füllerei“ haben Zeise und ihre Mitstreiter nun ein Sammelfass für Zigaretten-Reste eingeweiht. Während der Öffnungszeiten des Geschäfts können Anwohner, Gastronomen und andere Gewerbetreibende Aschenbecher in das Fass leeren. Sobald es voll ist, wird es vom Kölner Verein Tobacycle abgeholt und der Inhalt recycelt. Deshalb dürfen in dem Fass auch nur „saubere“ Kippen aus Aschenbechern und Co. entsorgt werden und nicht solche, die von der Straße aufgesammelt wurden. Sie gehören in den Hausmüll.

„Rund um mein Geschäft sammle ich jede Woche eine Tüte Müll auf. Unglaublich, wie viele Kippen immer dabei sind“, sagt Nora Oslar, Inhaberin der „Füllerei“.

WETTBEWERB

Ideen gesucht zum Schutz von Ressourcen

Gebäude, Schiffe oder E



Mehr als 3000 Wikipedia-Beiträge hat Rol

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Bremen. Es gibt inzwischen wahrscheinlich kaum noch einen Menschen, der es nicht schon benutzt hat: Wikipedia. In dem Internet-Lexikon gibt es mehr als 56 Millionen Artikel, davon etwa 2,6 Millionen auf Deutsch, zu Themen von A wie Australien bis Z wie Zucker. Personen, Bauwerke, Länder – es gibt fast nichts, wozu es keinen Eintrag gibt. Und auch Bremen ist in der Online-Enzyklopädie mit etlichen Artikeln vertreten. Ein Großteil von ihnen stammt aus der Feder von Roland Kutzki. Er ist seit 16 Jahren ehrenamtlicher Wikipedia-Autor und hat sich für seinen 80. Geburtstag ein besonderes Ziel gesetzt: Er will bis dahin 3333 Artikel geschrieben haben.

„Ein paar fehlen noch. Da muss ich nochmal gucken, worüber ich schreibe“, sagt Kutzki. Die ersten Einträge habe er über die Sowjetunion geschrieben. „Da gab es damals wenig drüber zu lesen.“ Das sei allerdings ein eher schwieriges Thema gewesen – auch weil er kein Russisch spreche und sich deshalb nur auf deutschsprachige Quellen beziehen konnte. „Ich mich dann dem zugewendet